

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altensacker Schupfplatz Nr. 5.



Insertionspreis:

die dreispaltige Korpuszeile ober
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Sperrstunden der Redaction
3-10 und 2-3 U. z.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 123.

Freitag den 28. Mai

1886.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Kirschenzung an den hiesigen Communal-Anpflanzungen und zwar:

- a. auf dem Ager vor dem Klausenthor, dem Gerichtsraine bis zur Lauchstädter-Chaussee und dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klausenthor;
- b. auf der Kriegstädter-Straße von der Lauchstädter-Chaussee bis zur Merseburger-Knapendorfer-Filzgrenze und auf dem Communications-Wege von der Lauchstädter-Chaussee nach der Kriegstädter-Straße;
- c. auf der Merseburg-Slobigauer-Straße von der Commun-Kiesgrube bis zur Grenze der Merseburger Flur;
- d. auf der Merseburg-Gensa-Fischerbener-Straße bis zur Merseburger Filzgrenze;
- e. auf der Weißenfelder-Chaussee;
- f. auf der Merseburg-Rötschener-Straße und dem Aulandsplage soll

Wittwoch, den 2. Juni, Vorm. 10 1/2 Uhr in unserm Communalbureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtliebhaber ersuchen wir, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können aber vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Communalbureau eingesehen werden.

Merseburg, den 24. Mai 1886.

Die Oekonomie-Deputation des Magistrats.
Eichhorn.

Bekanntmachung.

Wir machen bekannt, daß **Montag, den 31. Mai cr.** mit der Schlammung der Geißel begonnen wird.

Merseburg, den 27. Mai 1886.

Die Oekonomie-Deputation des Magistrats.
Eichhorn.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 27. Mai.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

So ist nach kurzer Arbeitspause im Reichstage die Präsidientenglocke wieder verstummt. Die erste Pause war zu Weihnachten, die zweite zu Ostern nach sehr anstrengender Sitzungsperiode, jetzt die dritte zu Pfingsten. Nächste Sitzung unbestimmt. Vor Pfingsten wird jedenfalls kaum noch eine Sitzung abgehalten werden, der Reichstag wird sicher in den achten Monat seit seiner Berufung (November v. J.) hineintagen, vielleicht auch noch in den neunten. — Unter den Reichstagsabgeordneten ist man ziemlich allgemein der Ansicht, daß die Kommission für die Abwicklung ihrer Arbeiten mindestens drei Wochen nötig haben; also dieselben noch nicht einmal vor Pfingsten abschließen wird.

Die Hoffnungen auf das Zustandekommen des Gesetzes sind nicht besonders große, aber trotzdem glaubt man, die Kommission werde den Entwurf genau prüfen und eben deshalb längere Zeit für die Arbeiten gebrauchen.

Der Nachtragsetat, von welchem schon so viel gesprochen ist und über den meist übertriebene Meldungen verbreitet sind, läßt sich noch immer im Reichstage auf sich warten. Man hört jetzt, daß es sich bezüglich der militärischen Forderungen um Kasernenbauten und um die Kosten des Pensionsgesetzes handeln dürfte. Von besonderen militärischen Plänen ist keine Rede. Zu erwarten ist nach übereinstimmenden Nachrichten im Reichstage noch die Vorlage wegen besserer Verpflegung der Hinterbliebenen von Offizieren und Militärbeamten. Ein solches Gesetz, welches den preussischen und den Reichsbeamten bereits vor mehreren Jahren zu Theil geworden, ist für die Offiziere und die Militärbeamten bisher daran gescheitert, daß die Regierung denjenigen unverheiratheten Offizieren, welche vor der Hochzeit ein bestimmtes Verträglichkeit nachweisen müssen, den Wittwen- und Waisenlassenbeitrag von 3 pCt. der Besoldung erlassen wollte. Der Reichstag bestand auf diesen Beitrag, weil auch die unverheiratheten Civil-Beamten ihn leisten müssen. Ein Vermittlungsantrag des Abg. Windthorst, den Beitrag für die erwähnten Kategorien von Offizieren, die Hauptleute und Lieutenanten, auf 1 1/2 pCt. zu normiren, war erfolglos. Jetzt soll aber die Regierung geneigt sein, den Antrag anzunehmen.

Die Kommissare des Reichsfinanzamtes und des preussischen Finanzministeriums, welche in Hamburg wegen Feststellung der Regulation für den Zollanschluß verhandelten, sind nach Berlin zurückgekehrt, nachdem die Arbeiten während der sechswoöchigen Verhandlungen zu einem gedeihlichen Ende geführt haben. Die Hafen-, Kanal- und Speicheranlagen sind soweit gefördert, daß schon jetzt einzelne Firmen nach dem Freihafengebiet überiedeln und im Laufe dieses Sommers die großen Kaffengeschäfte von Wandraham ihr neues Heim beziehen werden.

Die Brantweinsteuer-Kommission des Reichstages begann am Mittwoch Mittag ihre Verhandlungen, in welchen es zu recht lebhaften Auseinandersetzungen kam. Etwas Neues trat aber im Verlauf der Debatte nicht zu Tage.

Die Budgetkommission des Reichstages hat in Fortsetzung der Berathung des neuen Servistarifs beschlossen, die Petitionen aus den Vororten von Köln dem Reichszankler zur Berücksichtigung zu überweisen, ebenso die Petitionen aus Hirschberg, Kissa, Warburg. Abgelehnt wurde die Veretzung in eine höhere Servis-kasse bei Fagen, Magdeburg, Mültisch, Montaubaur, Raumslau, Dels und Deynhansen, Neuhappin, Heinerz, Sagan, Schalte, Schönebeck, Stade, Arnswalde; — Plauen, Rathenow, Rheine,

Bilbel, Strum, Alstaden, Dümpten wurden in höhere Klassen veretzt.

Die seit dem 1. October in Kraft getretene neue Böhrensteuer hat pro Monat April 720328 M. ergeben. Die bisherigen Einnahmen betrauen: October 973166 M., November 511063 M., December 570554 M., Januar 640043 M., Februar 682479 M., März 1011838 M., April 720328 M.

Der bayerische Landtag ist bis auf Weiteres ver tagt worden.

Belgien. Die belgische Regierung möchte gern die auf den 13. Juni geplante Arbeiter-versammlung in Brüssel untersagen, ist aber außer Stande dazu, weil das Genehmigungs- und Verbotrecht in Brüssel lediglich Sache des Bürgermeisters ist, und dieser, der liberale Abgeordnete Vuls denkt nicht daran, auf eines seiner Rechte zu verzichten.

Italien. Man rechnet aus, daß das Ministerium Depretis in der neuen Kammer eine Mehrheit von 75-80 Stimmen haben wird.

Oesterreich hat mal wieder seinen Scandal. Seit 1862 besteht in Wien eine Staats-schuldenkontrollkommission, weil in den fünfziger Jahren die Regierung die Anleihen wiederholt überschritten hatte, so einmal um 211 Millionen. Diese Kommission hat sich nun im Februar d. J. über einige Finanzmaßnahmen tabelnd ausgesprochen, worüber der Finanzminister von Dunajewski ergrimmte, da nach seiner Ansicht die Kommission nur zu kontrolliren, nicht aber zu kritisiren hätte. Die Kommission ließ sich breit schlagen und hob den Beschluß auf. Das war aber den beiden deutschliberalen Mitgliedern der Kommission nicht recht und sie traten aus derselben aus. Es hat darüber lebhaftes Halloh gegeben, aber bisher haben sich die Beiden nicht bewegen lassen, ihren Entschluß zu ändern.

Von einer Ausöhnung mit Rumänien ist immer noch nichts zu sehen. Am 1. Juni wird dann also der Balkkrieg beginnen.

Frankreich. Heute so und morgen so. Zu Anfang dieser Woche war es schon so gut wie sicher, daß die Regierung von der Kammer Vollmachten zur Ausweisung der Bringen von Orleans fordern würde, aber jetzt hat sich der Wind mit einem Male wieder gedreht. Es heißt jetzt, der Ministerpräsident Freycinet wäre der Ansicht, zumal sich im Schooße des Ministeriums selbst Meinungsverschiedenheiten in dieser Sache herausgestellt hätten, die Ausweisungen nicht eintreten zu lassen. Die Kammer wird sich heute oder morgen mit der Angelegenheit beschäftigen.

Kriegsminister Boulanger hat seine Vorlagen auf Vermehrung der Friedensstärke der Armee in der Kammer eingebracht. Die Torpedomanöver im Mittelmeere

werden noch in den Juni hinein andauern. Mit denselben scheint es mehr Spielerei als Ernst zu sein.

Großbritannien. Ein ehemaliger Häuptling des indischen Stammes der Schiks, welcher der englischen Armee in Indien die besten Soldaten liefert, Dhulip Singh, hat von Allen aus seine Landsleute zur Wiedergewinnung ihrer Selbstständigkeit aufgerufen. Die englischen Behörden haben ihn darauf s-fsternlich lassen.

Gladstone hat am Mittwoch der Königin Victoria verschiedene Abänderungen seines irischen Verwaltungsgesetzes zur Genehmigung unterbreitet, durch welche die Opposition der Liberalen gegen das Gesetz beseitigt werden soll. Heute, Donnerstag, soll eine Versammlung der liberalen Abgeordneten stattfinden und in dieser will Gladstone dann einen letzten Versuch machen, seine abtrünnigen Genossen für seine Pläne zu gewinnen.

Im Parlament erklärte der frühere Minister Trevelyan, er könne dem Gesetz nur zustimmen, wenn Gladstone auf das Landanrufgesetz ganz verzichte.

Letzte Meldungen besagen noch: Gladstone hat sich von der Königin Victoria die Genehmigung zur Auflösung des Parlamentes geholt, falls dieses die irische Vorlage ablehnen sollte.

Orient. Der griechische Ministerpräsident Trikups hat in der Kammer amtlich mitgeteilt, daß die Entlassung von 50,000 Mann Marine, sowie der Rückzug der Truppen von der türkischen Grenze angeordnet sei. Gleich darauf kam der Minister aber schon wieder mit einer Anleihe von 20 Millionen Drachmen.

Die Londoner „Times“ wirft die Frage auf, ob es nicht angezeit erscheine, durch Einstellung der Blokade anzuerkennen, daß in Griechenland eine friedliche Wendung der Dinge eingetreten sei. Es sei zwar noch zu früh für die europäischen Mächte, ihr gemeinsames Handeln aufzugeben und die vereinigte Flotte aufzulösen, gleichwohl wäre unter den jetzigen Umständen kein Grund abzusehen, weshalb die Flotte nicht nach der Sudabai zurückziehen und den Griechen nicht die Schiffsfahrtsfreiheit wiedergeben sollte. Letztere dürfte schwerlich gemißbraucht werden.

Das Wahlergebnis in Strumelien scheint sich für den Fürsten Alexander sehr günstig zu stellen. Von 30 definitiven Wahlen sind nur vier in russischen Sinne ausgefallen. In den übrigen Wahlkreisen wird der Sieg der Regierung bei der Stichwahl zufallen. — Die russenfreundliche Partei rief in Serbi-Zagra, wo nur 21 Soldaten anwesend waren, Ausschreitungen hervor, bei welchen der kommandierende Offizier und mehrere Bürger getödtet wurden.

Die neuesten Telegramme aus Athen melden: König Georg von Griechenland wird sich nach Korfu und von da nach dem Auslande begeben. — Die Abrüstung hat am Mittwoch begonnen; die Zahl der griechischen Deputierten soll auf 150 herabgesetzt werden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

83 Plenarsitzung vom 26. Mai 1886.

Das Abgeordnetenhaus beschloß heute mit Petitionen, von denen nur diejenigen von Handwerksmännern wegen anderweiter Beschäftigung der Gefangenen zu einer eingehenden Debatte Veranlassung boten. Das Petition geht darauf, eine Neuordnung des Gefängniswesens dahin herbeizuführen, daß ein größerer Theil der Gefangenen für Kulturarbeiten verwendet und die für gewerbliche Arbeiten bestimmten Sträflinge nur mit Verstellung von Halbfabrikaten, außerdem nur für die eigenen Bedürfnisse der Strafanstalten und mit Anfertigung von Militärversorgungsstücken beschäftigt werden möchten. Der Regierungsvortragende betonte die Notwendigkeit, die Gefangenen mit productiver Arbeit zu beschäftigen. Das Haus beschloß demnach, unter Anerkennung der Notwendigkeit einer den Zwecken der Strafrechtspflege entsprechenden Beschäftigung der Strafgefangenen, die Petitionen der Staatsregierung zur Ermöglichung in der Richtung auf eine zweckmäßige, die freie Gewerbetätigkeit möglichst wenig schädigende Arbeiterorganisation der Strafanstalten zu überweisen und ihr zugleich anheimzugeben, bei der öffentlichen Verbindung der Gefangenenarbeit die Innungen vorzugsweise zu berücksichtigen. Eine Petition des Vorstandes der Vereinigung Berliner Blumenfabrikanten und Großisten um Befreiung der Fabrication künstlicher Blumen und Blätter in den Strafanstalten wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Eine Reihe anderer Petitionen wesentlich lokalen Interesses fand noch nach den Beschlüssen der Kommission ihre Erledigung.

Cholera.

In Venedig erkrankten zuletzt pro Tag 22 Personen und starben 16 an der Cholera.

Ueber die Kämpfe im Bismarck-Archipel

zwischen unseren Seeleuten und den dortigen Eingeborenen liegt jetzt in der Nordb. Allg. Btg. ein genauer Bericht vor. Es heißt darin: S. W. Kreuzer „Albatros“ lief Mitte Februar, von Samoa kommend, die Süßeinseln an. Die dem Kreuzer gestattete Aufenthaltstfrist im Archipel war auf sechs Wochen beschränkt und ohne langes Säumen wurden in Matupit Kohlen eingenommen und von da nach dem Nordwestende der Insel Neu-Zealand gedampft, um dort ein erstes Wort mit den Eingeborenen zu reden. Dieselben sind im verfloffenen Jahre recht häufig ungezogen gewesen; von kleineren Diebstählen sind sie allmählich zu Ueberfällen und Ausraubung der Handelsstationen, dann zur Ermordung der von den Händlern engagierten Bootleute gegangen, und schließlich haben sie zwei weiße Händlern, Campbell und Carr, ermordet. Der Zustand wurde von Tag zu Tag ärger, viele Stationen wurden verlassen und wenn der Handel im dortigen Gebiet nicht gänzlich ins Stocken gerathen sollte, war es nothwendig, den Eingeborenen eine ernste Züchtigung zu ertheilen.

Graf Baudissin, der Kommandant des Kreuzers „Albatros“ hat dies auf's Gründlichste ausgeführt, und die Anführer des Bismarck-Archipels (der Neu-Guinea-Kompagnie in Berlin gehörig) müssen demselben zu großem Dank verpflichtet sein, da sein schneidiges Vorgehen hoffentlich nun auf lange Zeit den Eingeborenen den Eindruck hinterlassen hat, daß etwaige Uebergriffe und Verbrechen ihrerseits, wenn sie auch zeitweilig unbefragt bleiben, doch mit der Zeit ernstlich und gründlich zur Rechenschaft gezogen werden.

In Bulgai wurden zwei Mörder Carr's ergriffen und ein dritter, der zu entweichen versuchte, auf der Flucht erschossen. Die Mörder Campbell's waren in Libidur weit ins Innere geflohen und es gelang bei dem ersten Ueberfall nicht, dieselben zu ergreifen. Nach einem langen und anstrengenden Marsch wurden Häuser, Canoes und Pflanzungen zerstört und dann weitere Unternehmungen vorläufig aufgeschoben.

In Kableman versuchten die Eingeborenen Widerstand zu leisten, und hier mußte ein befestigtes Dorf mit Sturm genommen werden, wobei sich ein kurzes, aber heftiges Gefecht entwickelte. Die Eingeborenen verloren eine große Anzahl von Leuten, und zwei Matrosen des „Albatros“ wurden von Speeren verwundet, jedoch un gefährlich.

Außer diesen Hauptunternehmungen wurden an mehreren Plätzen Landungen unternommen und Eingeborene bestraft. Alle diese kleinen Kriegszüge waren mit langen Marschen und Bootfahrten verbunden, die in dem tropischen Klima sowohl für Offiziere, wie Mannschaften sehr anstrengend sein mußten.

Am 5. März traf der Kreuzer wieder in Matupit ein, erneuerte seinen Kohlenvorrath und ging am 7. herübers wieder nach der Nordküste der Gazelle-Halbinsel, um von einigen Häuptlingen die ihnen für kleinere Vergehen aufgelegte Geldbuße in Gestalt von Demarra (Muschelgeld) einzutreiben. Unter Leitung einiger benachbarter Händlern wurde am 8. ein Detachement landeinwärts kommandiert, um den Häuptling Totiringe von Kambaira zu ergreifen. Das Haus des Häuptlings wurde erreicht, umstellt; mittlerweile hatte sich aber eine große Anzahl von Eingeborenen versammelt, und die das Kommando begleitenden weißen Händlern ließen sich dadurch einschüchtern und riefen, vor der Hand den Häuptling in Ruhe zu lassen, da sie das Landungsdetachement für ungenügend hielten, um im Falle des Widerstandes von Seiten der Eingeborenen erfolgreich vorgehen zu können. Dem Rathe wurde entsprochen, die Nachsicht von den Eingeborenen aber offenbar falsch ausgelegt; denn als am folgenden Tage ein Detachement von 60 Mann auf's Neue landeinwärts kommandiert wurde, griffen es die Eingeborenen in dem kuppigten Terrain von allen Seiten an, und mehrere Matrosen wurden verwundet. Ein wohlgerichtetes Schnellfeuer des Detachements machte jedoch allen Illusionen der Eingeborenen ein Ende und verjagte sie ins Innere. Auch auf dieser Expedition fehlte es übrigens an zuverlässigen weißen Führern; der mit diesem Amte beauftragte Händler führte das Detachement über eine Stunde im Zirkel herum, wo-

durch Zeit verloren ging und den Eingeborenen ermöglicht wurde, in großen Massen herbeizueilen. Am 9. Nachmittags und am 10. benaht der „Albatros“ die Dorfschaften und Pflanzungen mit Granaten und Geschossen aus den Revolverfanonen, und ging dann nach Ruia, Neu-Zealand, um ein dort zurückgelassenes Detachement abzuholen. Auf dieser Tour gelang es, den früher entflohenen Mörder Campbell's in Libidur auf Schußweite nahe zu kommen und mehrere zu erschließen. Am 16. kehrte der Kreuzer wieder nach Neu-Britannien zurück und warf vor Kambaira, Nordküste der Gazelle-Halbinsel, Anker. Es wurde nun den Häuptlingen Tolonlong von Kambaira und Totiringe von Kambaira mitgeteilt, daß ihnen eine Strafe von 900 Faden Demarra auferlegt sei und daß der Kreuzer ihnen drei Tage Frist gewähre, um die Strafgelder zusammenzubringen. Die Eingeborenen erklärten jedoch, sie würden nichts bezahlen, sloßen ins Innere und der „Albatros“ zog sich am 18. Abends nach Matupit zurück, wo er am 19. Kohlen einnahm und dann am 20. wieder nach der Gazelle-Halbinsel kam, um weitere Schritte gegen die Eingeborenen zu unternehmen, diesmal mit einer Anzahl freundlich gesinnter Eingeborener an Bord, die als Begleiter verwendet werden sollten. Wiederum wurden bei verschiedenen Landungen Bestrafungen der Eingeborenen vorgenommen und am 25. kehrte der Kreuzer nach Matupit zurück. Am 27. ging der „Albatros“ nach Sydney, wo er bis zum 3. Mai blieb, um abermals nach dem Bismarck-Archipel zu gehen, da die Eingeborenen noch nicht ganz zum Gehorsam gekommen zu sein scheinen. In Sydney sind sämtliche Verwundete, bis auf zwei, wiederhergestellt (Bootsmannsmaat Meyer (Verletzung des Schlüsselbeines), Dermatose Hank (Schuß durch den rechten Oberarm). Auch die Mannschaft hat sich von den erduldeten Strapazen völlig wieder erholt.

Die Bewohner des Bismarck-Archipels scheinen noch widerpenflicher Natur zu sein, als die Kameruner, die sich wenigstens durch einen Denktzettel zur Raision bringen ließen. Hoffen wir, daß es dem Albatros auf seiner neuen Reise gelingen wird, die Ruhe völlig wieder herzustellen.

Aus der Stadt und Umgebung.

— Der hiesige Beamten-Verein, (Zweigverein des Preussischen Beamten-Vereins), welcher seit seinem Bestehen seinen Mitgliedern schon manche genuehrende Anregung durch interessante und belehrende Vorträge gegeben, bot auch Dienstag Abend wieder eine solche durch den in der Kaiserhalle stattgehabten Vortrag des Herrn Professor Dr. Brauns aus Halle über „japanische Kunst“, zu welchem sich eine entsprechend große Anzahl von Mitgliedern des Vereins und deren Angehörigen eingefunden hatte. Der Herr Vortragende — welcher durch einen mehrjährigen Aufenthalt in Japan Land und Leute desselben gründlich kennen gelernt hat und sich einer ungemein ansprechenden populären Vortragsweise erfreut — wies im Eingange seines Vortrages zunächst darauf hin, daß man an der Kunst eines Volkes seine geistige Richtung und somit auch das ganze Volksleben zu erkennen vermöge und führte dann im Wesentlichen etwa Folgendes aus: Den ältesten Einfluß auf die Kultur Japans (etwa vor 1000 Jahren) übte China, — der meistens als in viel früherer Zeit anfänglich fälschlich angenommen wird; später gingen auch Anregungen für die japanische Kultur von den Portugiesen und Holländern und vielleicht seit 3 Decennien auch von den übrigen europäischen Kulturstaaten und von Amerika aus. Daß der Einfluß der zuletzt erwähnten Staaten noch wenig Früchte zeigt, liegt gewiß zunächst daran, daß die Kultur-Blüthezeit Japans jener bereits früher (etwa im 17. Jahrhundert) vollzogen hatte. Im Ganzen zeigt sich jetzt in Japan ein zwar relativ langsames, aber leidlich reges Fortschreiten der Kultur. Wie die Verschmelzung der morgenländischen mit der abendländischen Kultur sich weiter gestalten wird, bleibt natürlich noch abzuwarten. Hierauf führte der Herr Vortragende die einzelnen Kunstzweige resp. die Beanlagung und Leistungen der Japanesen, näher vor. Die japanische Dichtkunst steht hinsichtlich der Form noch unter dem Banne der chinesischen. Englische und deutsche

en er-
n. Am
naten
und
dort
Auf
henen
weite
Am
Neu-
Nord-
wurde
alada
daß
arra
drei
zu-
ärten
in
n 18.
nach
hritte
esmal
rener
werden
benen
vor-
nach
troß“
u, um
geben,
zum
In
auf
Neyer
auf
Auch
beten
neinen
die
Denk-
wir,
Reise
stellen.
g.
weig-
schon
fante
auch
en in
verren
„ja-
ent-
des
anden
durch
Land
t hat
lären
neines
in der
und
kennen
etwa
f die
töte
e Zeit
päter
nische
ndern
a den
von
ahnten
gewiß
japans
andert)
ekt in
edlich
Ber-
abend-
würde
führte
weige
der
Dicht-
r dem
tsische

Litteratur sind den Japanesen noch sehr unbekannt. Die poetischen Producte Japans haben meist nur lyrischen Inhalt, sind entsehrlich formlos und ohne jeglichen Reim. Die dramatische Litteratur verräth zwar eine gewisse poetische Begabung, aber zugleich auch den Mangel einer strengen Durchführung. Die japanischen Theater sind sehr primitiv, ohne Coullissen zc. Männer führen die Frauenrollen aus, die Costüme sind mit Raffinement gewählt, aber meist geschmacklos. Für die Musik sind die Japanesen gleichfalls schlecht beanlagt. Ihre Musik ist geradezu schauererregend, ohne bestimmte Intervalle, ohne Takt. Die importirte chinesische und deutsche Musik ist bei ihnen nach einiger Zeit sehr bald wieder verschommen und vergessen. Die Architektur der Japanesen ist eine noch recht kindliche zu nennen. Ihre Wohnungen sind wenig architektonisch bedacht, meistens Holzbauten, doch in der Regel geschmackvoll decorirt. Einen angenehmen Eindruck macht die enge Verknüpfung der Wohnräume mit den außerordentlich schön angelegten Gärten. Keine Kunst aber ist so innig verwachsen mit der Natur des Japanesen, als die Plastik, und das verdammt der Japanese dem Kunstgewerbe (Weberei, Stickerei, Fayence, Lackbilder zc.) Die Plastik wird nach zwei Richtungen hin exercirt, als Metallgüsse und Schnitzereien und leistet namentlich hinsichtlich der Naturwahrheit ganz Vorzügliches. Ebenso steht auch die Malerei ziemlich hoch, der Herr Vortragende erörterte eingehend das Wesen der verschiedenen japanesischen Malerschulen, — wenn auch zugegeben werden muß, daß den Japanesen die ideale Anschauung der Menschengestalt abgeht. Nach alledem bleibt Japan immerhin ein interessantes Land, da seine Kunstbestrebungen ein günstiges Licht auf dasselbe werfen. Der an und für sich hochinteressante Vortrag wurde noch mehr gehoben durch eine größere Anzahl von Demonstrationsobjekten, welche der Herr Vortragende aus seiner reichen japanesischen Sammlung mitgebracht hatte und in liebenswürdiger Weise den Anwesenden zum Beschauen vorführte. Nach Schluß des Vortrages sprach der stellvertretende Vorsitzende, Herr Regierungsrath Becker, dem Herrn Professor Dr. Brauns noch den Dank der Versammlung aus, die ihrerseits den Dank durch Ergeben von den Plätzen betätigte.

* [Unwetter.] Das Gewitter am Montag, welches uns allerdings den lange erwünschten Regen brachte, hat andererseits auch wieder unberechenbaren Schaden angerichtet. Am schwersten ist wohl die Weissenfelder, Naumburger und Erfurter Gegend heimgesucht worden, wo sich das Gewitter mit außerordentlicher Heftigkeit entlud und einen wolkenbruchartigen Regen herniederfandte. Weite Strecken fruchtbaren Bodens wurden von den enormen Wassermassen entweder gänzlich mit fortgeschwemmt oder arg zerklüftet, ja sogar durch den feiten Boden der Fußwege und Chaussées schaffte sich das Wasser Bahn und verursachte an vielen Stellen meist mehrere Fuß tiefe Gräben. Die Wasserfluthen nahmen ihren Lauf nach den tiefer gelegenen Ländereien und Ortschaften und richteten dort ebenfalls arge Verwüstungen an. So wurden in Prützky 3 Gebäude unterwühlt, worauf der Zusammensturz erfolgte. Ebenso fielen in Teuchern dem Elemente zwei Häuser zum Opfer und in dem tiefer gelegenen Stadttheile wurde die Gefahr so groß, daß die dort Wohnenden nach höher gelegenen Stellen flüchten mußten. Der Blitz hat vielfach eingeschlagen, ohne jedoch zu zünden. Das Bild, welches sich am andern Morgen vor den Augen des Beschauers entrollte, spottet jeder Beschreibung. In ähnlicher Weise hat das Unwetter in dem Striche zwischen Stöben und Weissenfels gehauft. In Weissenfels selbst, sowie in den Niederungen nach Weisling und Schönburg zu wurden ungewöhnlich hohe Wasseransammlungen wahrgenommen. Nach einem Bericht aus Erfurt fürmten in Folge niedergerangener Wolkenbrüche in der Kirchheimer und Schiebener Gegend mächtige Wassermassen im Gera-Bett heran, dieses nicht nur füllend, sondern theilweise die Ufer übersteigend. Das Hochwasser trat mit außerordentlicher Schnelligkeit ein. Augenzeugen berichten, daß bei Hochheim ganze Stroberge, Schweine, Hunde, ein Hase, Gartenflöckchen und Balken vorbeischwammen. Un-

gemein verheerend trat das Unwetter in der Gegend bei Kranichfeld auf. Eine Wasserhose ging hernieder und überfluthete binnen wenig Minuten Felder und den Marktflecken. Mit genauer Noth konnte an niedrig gelegenen Stellen das Vieh gerettet werden. Um das Unheil voll zu machen, prasselten schwere Eisstücke hernieder und schlugen das Getreide in Grund und Boden. Was an Obstbaumblüthen der Frost verschont, schmetterten die hafenfußgroßen Schlossen nieder. Auch bei Achelsfeld hagelte es stark, ebenso in Weissenleben. Ein Telegramm aus Erfurt meldet, daß in Altersleben bei Arnstadt am Montag ein niedergerangener Wolkenbruch großen Schaden angerichtet hat, mehrere Personen sind verunglückt, verschiedene Häuser sind vom Wasser niedergedrückt, zahlreiche Acker sind verwüstet. Einige hundert Stück Vieh kamen in dem Wasser um. — Auch Wittenberg und Umgegend wurde am 24. ds. von einem heftigen Gewitter heimgesucht. Die Blitze haben dort vielfach eingeschlagen. Es wurde z. B. in Pratau eine Frau durch den Blitz erschlagen, eine Bahnhüterbude zertrümmert und in der Vorstadt ein Baum zersplittert. Auch die dortige hohe, neu erbaute Stadtmühle wurde von einem Strahl getroffen, doch hat der Blitzableiter gut Stand gehalten und Unglück abgemindert. Weiter wird von dort gemeldet, daß ein Blitzstrahl den Schäfer von Dabrun, dessen Hund und einige Schafe auf dem Felde und in Bannigau beim Gastwirth Weise in einem Stalle 2 Kühe und einen Hund tödtete. Endlich sind noch verschiedene Verwüstungen durch Hagelgeschlag in der Gegend von Raditz-Schmidberg zu verzeichnen. — Der praktische Arzt Dr. Mittenberg in Burgweil (Hannover) warnt öffentlich vor dem Einfließen von Kunstbäumen mit verletzten oder verwundeten Händen, da sich daraus in seiner Praxis eine ganze Reihe von Erkrankungen an Blutvergiftung ergeben hat.

Bermischte Nachrichten.

— Der Kaiser empfing am Mittwoch den zum Obersten beförderten Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz und unternahm darauf eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr entsprach der Kaiser mit der Großherzogin von Baden einer Einladung des Herzogs und der Herzogin von Sagan zum Diner. — Aus Anlaß des Ablebens der Gemahlin des amerikanischen Gesandten Mr. Penleton hat der Kaiser den Generaladjutanten Grafen Behndorf beauftragt, demselben sein Beileid auszusprechen. — Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen wird sich am Freitag nach Villa Albrechtsburg zu ihrer Tochter zur Bewohnung der Taufstellen begeben und dort noch einige Zeit verweilen. — Der Fürstbischof Herzog von Breslau wird am 30. d. die feierliche Weihe des Erzbischofs Dinder von Posen im Dome zu Breslau vollziehen. Nachmittags soll großes Diner stattfinden. — Wie die „Post“ zuverlässig erfährt, soll Saarburg mit 1. Juli 1887 ein Infanterie-Regiment zur Garnison erhalten und dürfte voraussichtlich das augenblicklich in Hanau und Kassel garnisierende Infanterie-Regiment Nr. 97 dazu bestimmt werden, seine derzeitigen Garnisonorte mit dem von Saarburg zu vertauschen, wo bereits das rheinische Ulanen-Regiment Nr. 7 steht. — Das Vegräbniß Leopold von Ranke's hat am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr unter innerer Theilnahme stattgefunden. — Der König von Württemberg ist aus Monza wieder in Stuttgart eingetroffen. — Verschiedentlich ist auf eine Meldung der Münchener Allg. Ztg. hingewiesen, nach welcher Graf Herbert Bismarck zum Generalstellvertreter des Reichskanzlers ernannt werden solle. — Es ist aber dabei ganz außer Acht gelassen, daß Staatssecretär v. Bötticher früher bereits zum Stellvertreter Fürst Bismarck's in Verbindungsfällen ernannt worden ist.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.
Neues Theater. Freitag, den 28. Mai. Letzte Gastdarstellung des Herrn Gemlich Bödel vom Stadttheater in Hamburg: Die Hugenotten.
Altes Theater. Freitag, den 28. Mai. Auf. 7 Uhr. Z IIII.

Handel und Verkehr.
Magdeburg, 26. Mai. Land-Weizen 157-162 Mt. Weiß-Weizen — — — Mt., glatter engl. Weizen 154-155 Mt., Rand-Weizen 143-147 Mt., Roggen 134-138 Mt., Ceealter-Getreide 185-145 Mt., Land-Getreide 124-130 Mt., Hafer 134-148 Mt., per 1000 kilo Kartoffelbir. pro 10,000 Litercento loco ohne Faß 37,70-38,20 Mt.

Anzeigen.
Bekanntmachung.
Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.
General-Versammlung
Sonabend den 29. Mai cr. Abends 8 Uhr im oberen Saale des Thüringer Hofes.
Tages-Ordnung:
1) Bericht der Revisions-Commission und event. Ertheilung der Decharge der Jahres-Rechnung von 1885;
2) Einführung einer Kranken-Controle;
3) Festsetzung des Gehalts des Kassensührers.
Etwasige Anträge von Mitgliedern der General-Versammlung sind rechtzeitig bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Vorstandes anzubringen. Die Herren Vertreter werden zu dieser General-Versammlung hierdurch eingeladen.
Merseburg, den 19. Mai 1886.
Der Vorstand,
Schönlicht, Vorsitzender.

27,000, 25,000, 18,000, 12,000, 10,000, 4x3,000, 2,100 Mark ganz oder geteilt zu 4-5% Zinsen auf hypothetrische Eintragung auszuliehen hat Auftrag
Fried. M. Kunth,
fl. Ritterstr. 4.

Zur kosmetischen Pflege von Mund und Zähnen,
zur angenehmsten Reinigung, Beseitigung von Mund- und Zahngeschmack, Zahnweissen und Zahnschmerzen, zur Eisführung der Zahnfäule (Caries) und um den Zähnen blendende Weiße und dem Mund liebliche Frische zu verleihen, ist unübertroffen die renommirte
aromatische Zahnpasta
von C. D. Wunderlich, Kgl. Bayr. Hoflieferanten. Preisgekrönt Nürnberg 1882. Alleinverkauf à 50 Pfg. bei Paul Marckschessel, Drogenhandlung, Roßmarkt 3.

Unentgeltlich wird Rath u. anweisung zur Heilung der Trunksucht auch ohne Wissen und ohne der Gesundheit zu schaden zugesandt durch
W. Falkenberg in Meinfendorf, Berlin N, Provinzialstr.

Dr. Thomson's geruchfreies Depilatorium in Pulver,
zur sofortigen Entfennung von Haaren an Stellen, wo man solche nicht wünscht. — Dieses Mittel ist vollständig unschädlich für die Haut.
Flasche 2 Mark.
Zu beziehen von O. Burchardt, Berlin, Kienigsenstr. 9.

Dahmeim.
Die oben erscheinende Nr. 34 enthält:
Textlich: Die Bräute von Moorflut. Erzählung von J. Steenbussen. Fortsetzung. — Der Engel der Alaska. Eine Reiseerzählung von Anton von Perfall. Schluss. — Die Kolonisationen Friedrichs des Großen. Von Dr. Max Dehmel-Schwarzbach. — In der Sahara des Nordens. Mit fünf Illustrationen. — Am Familienisch: Zu neuen Sültern. Rodomonte die Feststellung des Ostermontags. — Zur Erklärung der Lutherhandschrift in Nr. 25. — Neudstadt. — In unserer Spieldecke. Bildlich: Weissenheimer. Von D. Witt. — Hundewetter. Von B. Genzmer. — Aus Nordenschild's Grünland: Erigter Gekör. An Diek der Sorbia. — Ein oelmonud. Grünländerfaben. — Estimofinder auf einer Luftfahrt.
Mit einer illustrierten Beilage: Die deutschen Salomonsstein. Einer von unseren neuen Landesleuten von D. Salomonsstein.

Isländer Matjes-Heringe
feinste Qualität empfohlen
A. Faust, Burgstraße 14.

Zur gefälligen Beachtung!

Den werthgeschätzten Bewohnern von Merseburg und nächstliegenden Dörfern zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich mit meinem elegant eingerichteten



Hippodrom



Schul- und Vergnügungs-Reithalle

in Merseburg eingetroffen bin und auf dem Rinderplatze, gegenüber dem Thüringer Hof aufbaue.

Von Freitag den 28. Mai an täglich von 4 Uhr ab

Reitbelustigung

für Herren, Damen und Kinder auf gut geschulten, frommen Pferden.

Musik von meiner Concert-Orgel.

Täglich abwechselnde Arrangements.

Der Hippodrom ist mit Restaurant verbunden und bietet in jeder Beziehung einen angenehmen und unterhaltenden Aufenthalt.

Eintritt: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.
Reiten 1 Tour 30 Pf. 4 Touren 1 M.

Zu zahlreichem Besuch und zahlreicher Theilnahme am Reiten ladet ganz ergebenst ein

E. O. Müller, Besitzer.

NB. Auch verleihe von heute ab täglich von früh 6 bis Mittag 12 Uhr die Pferde zum Reiten außer dem Hippodrom pr. Stunde 2 Mk. und 50 Pf. Sattelgeld.

Grube „Paul“ — Luckenau.

A. Niebeck'sche Montan-Werke (Act.-Ges.)
Briquettes und Prestoblensteine.

Qualität vorzüglichst; Lieferung prompt;

billigste Sommerpreise!

Heinrich Schultze,

Aleinige Vertretung für Merseburg und Umgegend.

Selten günstige Gelegenheit

für

Grundstücks-Erwerb in Merseburg.

Das grosse villaähnliche Grundstück, Clobigkauer Str. 5¹, welches durchaus massiv und solid gebaut, 4 herrschaftliche und 2 kleinere Wohnungen, gewölbte Keller, Veranden etc. enthält, sowie Stallungen, Remise, Wirthschaftsgebäude, Parkgarten und eigenes Wasserwerk hat, beabsichtige zu verkaufen. Die kleinere Hälfte des Grundstücks ist noch bis 1. October 1888 zu 400 Thlr. p. a. vermietet, während die grössere, jetzt von mir bewohnt, mit Stallungen etc. vom 1. October c. ev. auch früher frei ist. Kaufpreis stelle ganz besonders billig, Anzahlung kommt, wenn sonstige Sicherheit geboten wird, gar nicht in Betracht und Restkaufgeld kann ich, da keine Hypotheken vorhanden, ganz nach Wunsch des Käufers auf beliebige Zeit unkündbar, bei 4½ % Verzinsung, belassen. Reflectanten belieben sich direct mit mir in Verbindung zu setzen.

Franz Krimmling.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden hiermit die ergebene Mittheilung, daß Herr Julius Leidhold unter heutigem Tage aus meinem Geschäft entlassen, daher nicht mehr berechtigt ist, Ein- und Verkäufe für mich abzuschließen, sowie auch Zahlungen in Empfang zu nehmen.

Weissenfels, den 22. Mai 1886.

Julius Petzold,
Viehhändler.

Wir suchen für Merseburg und Umgegend eine wohlrenommirte Firma behufs Uebernahme unserer Vertretung. — Hohe Provision. Gedeigene Fabrikate. Solide Preise.

Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik.

Fil. Leipzig, Weißstr. 27.

Himbeer- und Kirchlaff

in hochfeiner Waare, ausgezogen und in kleinen und großen Flaschen. Selters- und Sodawasser von Dr. Strub. Harzer und Biliner Sauerbrunnen. Drogen Lager frischer natürlicher Mineralwasser, Badefalze etc.

Oscar Leberl,

Drogen- und Farbenhandlung
Burgstraße 16.

Das höchste Glück

bleibt eine gesunde Verdauung, welche der berühmte, alt bewährte

Hamburger Magen-Bitter
erzeugt. Orig.-Fl. à 60 Pf. echt bei

Gustav Lots, Merseburg.

Ein noch gut erhaltenes Pianino wird zu kaufen gesucht. Gesl. Adressen mit Preisangabe bitte in der Kreidbl.-Exp. niedereulegen.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg, Altenb. Schulplatz 5.

Ich wohne jetzt
Mühlstraße Nr. 49.
Schkendis, im Mai 1886.
Dr. Barth,
prac. Arzt.

Zum Zähneausziehen,
Nervtödtten, Plombiren und Einsetzen
künstl. Zähne und Gebisse ohne Gaumen
empfehle ich
W. Diedrich, Zahnarzt,
Merseburg, Brauhausstraße 5.

Tivoli-Theater

Merseburg.

Sonntag, den 30. Mai 1886
Eröffnungs-Vorstellung.

Novität! Novität!

Hopfenraths Erben.

Große Fosse mit Gesang in 4 Acten v. Willen.

Montag, den 31. Mai 1886

Der Salontyroler.

Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.

Reise der Bläke:

An der Casse Sperrsig (numeriert) 1,25 M.
1. Plaz 75 Pf., 2. Plaz 30 Pf. Vorverkauf bei Herrn Wiese, Burgstraße Sperrsig 1,00 M., 1. Plaz 60 Pf.

Dieselbst findet auch am Tage der Umtausch der Sperrsig Abonnements-Billets gegen bestimmte Art. statt, sowie Abends an der Casse.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Neue Malta-Kartoffeln

Hochf. Isländer Matjes-Feringe

„ Winter-Cervelat- und

Salami-Wurst

empfehle **Paul Barth.**

Mehrere tüchtige Tischler oder Zimmerleute finden auf Mühlenbau sofort dauernde Beschäftigung.

Kuntzel & Herrich,

Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt.

Ein verteilbares Notenpult wird zu kaufen gesucht. Auskunft in der Kreidbl.-Expedition.

Tüchtige Maurer u. Zimmerleute

finden Beschäftigung bei

A. Poser,

Meuschauer Str. 3.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/2 7 Uhr verschied sanft mein lieber, kleiner **Gottfried**, was mit der Bitte um stillen Beileid angezeigt.

Helene Bodestein geb. Freuding.

Gestern Abend 1/2 6 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser Colleague und Freund der Schriftsetzer

Paul Hartlepp

im vollendeten 22. Lebensjahre. — Ein treues Andenken werden ihm bewahren

Die Mitglieder

der F. Stollberg'schen Buchdruckerei.
Merseburg, den 27. Mai 1886.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr starb nach langen, schweren Leiden mein noch einziger, guter Sohn und Enkel der Schriftsetzer

Paul Hartlepp

in seinem 23. Lebensjahre.

Merseburg, den 26. Mai 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Schmalestr. 9, aus statt.